

muß nicht zutreffen. Wenn z.B. ein Pendel-Futterautomat täglich nur mit einer geringen Futtermenge beschickt wird, wird er nach 1 - 2 Stunden entleert sein und die Fische werden die übrige Zeit nach Naturnahrung im Teich suchen. Nur wenn ad libitum Trockenfutter verabreicht wird, besteht die Gefahr, daß die Fische im Teich das Naturnahrungsangebot nur schlecht verwerten.

Pendelfutterautomaten haben außerdem den Vorteil, daß sie über den Futtermittelverbrauch sehr genau anzeigen, was im Teich „los ist“. Aber auch direkte Beobachtung der Fische am Automat läßt Rückschlüsse auf das Wohlbefinden oder auf das Vorliegen einer Erkrankung der Fische meist zu.

Zusammenfassend kann gesagt werden, daß sich der Einsatz von Pendelfutter-Automaten in Karpfenteichen gut bewährt hat und daß diese Art von Automaten anderen Futter Spendern gegenüber gewisse Vorteile bringt.

Erich Kainz

Wir gratulieren Lois Haas!

Am 31. Juli 1980 feierte Lois HAAS, der bekannte Fischzüchter aus Königsee/Berchtesgaden, seinen 60. Geburtstag. Herr Haas steht seit Anbeginn des Betriebes mit der Fischzuchtanstalt Kreuzstein unseres Bundesinstitutes in enger und fruchtbarer Geschäftsbeziehung. Wir können über die Fischzucht Königsee sehr viel benötigten Laich beziehen und fast unser gesamter Export an Setzlingen geht über dieselbe Firma. Über diese ausgezeichnet funktionierende geschäftliche Beziehung verbindet uns vom Bundesinstitut eine langjährige, enge persönliche Freundschaft mit Lois Haas und seiner Familie, für die wir ihm von Herzen danken und die uns alle noch viele Jahre verbinden möge.



Herr Haas hatte aus diesem Anlaß am Samstag, 9. 8. 1980 auf dem Gelände seiner Anlage in Königsee ein großes Fest ausgerichtet; Musik, Getränke und ein zentnerschwerer Leberkäs, der sogar von einem Veterinär sach- und fachgerecht zerlegt und verteilt wurde. Die weitreichende Beliebtheit drückte sich in zahlreichen Dankadressen und Festreden aus, die von Fischern und vor allem von zahlreichen ehemaligen Gebirgsjägerkameraden gehalten wurden.

Wir alle wünschen Lois Haas und seiner Familie noch lange Jahre eine ungebrochene Schaffenskraft und eine ungetrübte Zusammenarbeit mit den Fischereibetrieben aus nah und fern!

Dr. J. Hemsen

Benno Nadler

Erhaltung des Otters

In der jetzigen Zeit trägt man sich mit dem Gedanken, den in Mitteleuropa fast ausgestorbenen Wassermarder wieder heimisch zu machen. Die Wiedereinbürgerung dieser in manchen Ländern praktisch total ausgerotteten Tierart ist sicherlich nicht problemlos. Siedlungsansprüche, Gewässerverschmutzung, Uferverbauungen und Begradigungen vernich-

teten den Lebensraum des Flußotters. Auf seinen Wanderungen wird der Wassermarder häufig ein Opfer des Verkehrs.

Ein Aussetzen von Fischottern ist deshalb grundsätzlich abzulehnen. Bereits vor Jahren sind solche Versuche kläglich gescheitert. Damals wurden Aussetzungen ohne Vorarbeiten in als „ottergünstig-angenommene“ Biotop probeweise durchgeführt (Müffling). In erster Linie müssen jedoch Otterbiotope von genügender Größe geschaffen werden. In vielen Fällen wird oft nur eine grenzüberschreitende Zusammenarbeit zum Erfolg führen.

Selbst Tiergärten haben nicht immer Anlagen mit großem Wasser- und großem Landteil, um Nachzuchtstationen für Otter einrichten zu können. Ohne diese Voraussetzungen ist jedoch eine Wiedereinbürgerung von Tieren mit einem hohen Lernanteil neben angeborenem Verhalten sehr problematisch. Bei solchen Einbürgerungsversuchen wird man dann vor allem mit jungen Wildfängen arbeiten.

Gefährdete Teichzuchtanlagen müßten mit ottersicheren Zäunen umgeben werden, um einer weiteren Dezimierung dieser Marderart entgegenzuwirken. Da ottersichere Zäune nur bei Fischzuchtanlagen notwendig sind, sollten offizielle Stellen Zuschüsse für solche Schutzmaßnahmen gewähren.

Damit der Fischotter auch weiter zur mitteleuropäischen Fauna gezählt werden kann, sollte man als Freund der Natur nur den einen Wunsch haben: Naturschutz ans Werk!



Neue Bücher

Fisch und Umwelt. Heft 7: Fisch und Tierschutz, 1979, 59 Seiten, 15 Abb., 11 Tab., DM 28,- (im Abonnement DM 22,40). Herausgegeben von Prof. H. H. Reichenbach-Klinke, München. Gustav-Fischer-Verlag, Stuttgart – New York.

Nach der Verabschiedung des Deutschen Tierschutzgesetzes 1972 sind die entsprechenden Bestimmungen auch auf Fische anzuwenden. Nun wurden in Form eines Gutachtens Empfehlungen für die tierschutzgerechte Behandlung von Fischen gegeben. Dieses Gutachten unter der Federführung von Reichenbach-Klinke bildet den Hauptteil dieses Bandes. Angesichts der Wichtigkeit dieses Themas hätte man sich ein exakteres, weniger verschwommenes und weniger widersprüchliches (Transport) Gutachten erwartet. Wenig brauchbar der Tabellenteil über verschiedene Daten zu Transport und Haltung: willkürlich aus der Literatur zusammengesammelt, systemlos und unübersichtlich abgedruckt. Weitere Bei-

träge behandeln Streß und Schmerzempfinden bei Fischen.

Im letzten Referat wird zu allgemein und breit ausladend auf Erkennungsmerkmale bei beeinträchtigtem Wohlbefinden von Fischen eingegangen.

Literaturberichte und zwei nichtssagende histologische Aufnahmen von der Riechschleimhaut von Regenbogenforellen, die als „Bilder des Tages“ angekündigt werden, ergänzen den gewohnt teuren Band. *wei*

Schriftenreihe Versuchstierkunde. Band 4: K. Bonath, Narkose der Reptilien, Amphibien und Fische, 1977, 158 Seiten, 30 Abb., 30 Tab., DM 49,-. Parey-Verlag, Hamburg, Berlin.

In dieser umfangreichen Schrift beschreibt der Autor in übersichtlicher Form Applikationsformen, Narkosevorbereitung, Steuerung, Verlauf, Narkosestadien, Einflüsse auf die Narkose usw. In Übersichtstabellen werden die verschiedenen Narkotika mit ihrer Bezeichnung, der Dosierung und den Narkosezeiten dargestellt. Unter den zahlreichen Mitteln sind allerdings nur eine Handvoll für die Ruhigstellung oder Betäubung von Fischen geeignet. Besondere Aufmerksamkeit wird dem Tricaine, bekannt unter dem Namen MS 222 gewidmet. Ein praktikabler Ratgeber. *wei*

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 1980

Band/Volume: [33](#)

Autor(en)/Author(s): Nadler Benno

Artikel/Article: [Erhaltung des Otters 158-159](#)